

Praktika – Schnuppertage – Arbeitsversuche

Für Jugendliche und junge Erwachsene ist es selbstverständlich. Sie machen eine Schnupperlehre oder ein Praktikum und verschaffen sich so reale Einblicke in ein Berufsfeld oder in eine Branche. Darauf bauen sie ihre Berufswahl auf.

Auch Erwachsene, egal welchen Alters, sollten diese Möglichkeit nutzen.

Ein wertvolles Element für die beruflichen Neuorientierung

Im Rahmen einer beruflichen Neuorientierung kann der Wunsch oder die Notwendigkeit entstehen, in ein neues Berufsfeld, in eine ganz andere Funktion oder in eine völlig neue Branche zu wechseln. Bei diesen Wünschen spielen die Bilder, die Klischees und die Vorstellungen eine Rolle, die man sich von einer Arbeit, von einer Branche und von den dort tätigen Menschen macht. Aber sind sie auch realistisch, entsprechen sie dem, was man dann wirklich vor Ort antrifft? Um das herauszufinden gibt es nur einen zuverlässigen Weg. Ein paar Tage oder Wochen in diesem Umfeld zu verbringen um die dortige Luft zu «schnuppern». Dabei erlebt man, wie ein Arbeitstag abläuft, welche Arbeiten wann anfallen und man lernt die Menschen und die Arbeitsatmosphäre besser kennen.

In der Regel sind Firmen und Organisationen bereit, jemanden für ein paar Tage aufzunehmen. Für die Suche nach einer Praktikumsstelle braucht es etwas Mut. Überlegen sie gut, welche Organisation, welches Unternehmen oder welche Abteilung ihnen gute Einblicke verschaffen kann. Vielleicht kennen sie bereits jemanden, der als erste Kontaktperson in Frage kommt? Schildern sie Ihre Situation. Erklären Sie, dass sie sich in einer beruflichen Neuorientierungsphase befinden, dass dieser Beruf, diese Organisation, dieses Unternehmen sie sehr interessiert und sie gerne mehr darüber erfahren möchten.

Was gibt es bei Praktika und Schnuppertagen zu beachten.

Die Fragen bei solchen Einsätzen kreisen um Lohn und Versicherungen. Geht es darum, Einblicke zu erhalten, den Menschen beim Arbeiten über die Schulter zu schauen, also eben zu schnuppern, sollte auf keinen Fall eine Entschädigung verlangt werden. Die Firmen nehmen bereits einen Mehraufwand in Kauf und zeigen viel Goodwill, der sollte nicht überstrapaziert werden. Sobald jemand nicht entlohnt wird, ist er arbeitsrechtlich gesehen auch nicht angestellt und damit auch nicht versichert. Eine Ausnahme sind die Jugendlichen. Im Rahmen von Schnupperlehren für die erste Berufswahl sind sie immer versichert. Bei Erwachsenen ist die Situation etwas kritischer. Man bewegt sich auf rechtlichem Glatteis. Bei einer Krankheit oder einem Unfall wird keine Versicherungsleistung gewährt. Dessen müssen sich Praktikant/-innen und Arbeitgeber bewusst sein.

Arbeitslose müssen besonders vorsichtig sein

Ist jemand als arbeitslos gemeldet, gelten enge Leitplanken. Man will Lohndumping und Missbräuche verhindern. Macht aber damit die kreative Stellensuche etwas schwierig. Die Arbeitslosenversicherung sieht sogenannte Probe-Arbeitstage vor (max. 3 Tage). Dabei können sich Arbeitgeber und Arbeitssuchende kennenlernen und die Arbeitsleistung einschätzen. Und dann entscheiden, ob ein Arbeitsvertrag zustande kommen soll. Geht es um ein längeres Praktikum mit «Schnuppercharakter», wird es schwierig. In jedem Fall muss der Einsatz vorher mit dem RAV (Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum) abgesprochen werden.

Sich nicht von Vorschriften und Versicherungsfragen abhalten lassen

Praktika und Schnuppertage sind eine wunderbare Möglichkeit, sich reale Bilder zu verschaffen, sich eine neue Arbeitswelt zu eröffnen. Viele Arbeitgeber bieten unbürokratisch Hand dafür. Nutzen Sie das.

Juli 2012 Regula Hunziker Benoist